



# Jahresbericht 2023

Informationsstelle Peru e.V.  
Kronenstr. 16a  
79100 Freiburg

Tel. +49 761 7070840

[info@infostelle-peru.de](mailto:info@infostelle-peru.de)  
[www.infostelle-peru.de](http://www.infostelle-peru.de)

Spendenkonto:  
Informationsstelle Peru e.V.  
IBAN DE74 4306 0967 8216 7591 00  
GLS Gemeinschaftsbank

Fotos: Infostelle Peru, Cargo Theater Freiburg, Anna Kohte

# INHALT

Seite

<b>VORWORT</b>	<b>4</b>
<b>I. DIE INFOSTELLE UND IHRE ZIELE</b>	<b>5</b>
<b>II. WICHTIGE THEMEN UND AKTIVITÄTEN</b>	<b>6</b>
Jahresschwerpunkt „Peru: Wege aus der Krise“	
Umweltschutz, Schutz des Regenwalds und Sicherung der Rechte indigener Völker	
Kampagne „Bergbau Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“	
Demokratie und politische Teilhabe	
Internationale (Wirtschafts-)Beziehungen	
Gesellschaft	
<b>III. NETZWERKE</b>	<b>18</b>
Partner*innen in Peru	
Kooperation mit Partner*innen in Deutschland und Europa	
<b>IV. VEREIN UND GESCHÄFTSSTELLE</b>	<b>20</b>
<b>V. VERANSTALTUNGEN, REFERENT*INNENTÄTIGKEIT, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b>	<b>21</b>
<b>VI. WIRKUNGEN UND ERFOLGE</b>	<b>25</b>
<b>VII. FINANZEN</b>	<b>27</b>

## VORWORT

**Am Beispiel Peru: Die Krisen sind global – die Wege aus der Krise auch.** So lautete das Jahresthema der Informationsstelle Peru (ISP) 2023. Leider haben sich sowohl in Peru als auch weltweit die Krisen eher verschärft, als dass sich Wege herausgefunden hätten.

Die landesweiten Proteste gegen die Regierung Boluarte Anfang des Jahres machten Hoffnung auf eine neue, starke zivilgesellschaftliche Bewegung. Nicht zuletzt wegen der brutalen Niederschlagung der Demonstrationen ging der neuen Bewegung im Laufe des Jahres die Luft aus. Die Opposition gegen die Koalition der Macht ist zersplittert und schwach. Das habe ich in vielen Gesprächen während meiner Peru-Reise im September erfahren.

Nichtsdestotrotz haben wir uns beim Peru-Seminar, in Online- und Präsenzveranstaltungen und mit unseren Publikationen mit den Ansätzen zur Überwindung der vielen Krisen – Klimakrise, Krise der Demokratie, Ernährungskrise, Wirtschaftskrise – intensiv auseinandergesetzt. Ausführlich ist dies in Kapitel II nachzulesen.

Natürlich sind auch die weiteren Schwerpunktthemen der ISP und der Kampagne Bergbau Peru dieses Jahr nicht zu kurz gekommen, wie Sie ebenfalls im Kapitel II nachlesen können.

Über alle Veranstaltungen ausführlich zu berichten, würde den Umfang dieses Jahresberichtes sprengen, deshalb verweisen wir hier jeweils auf die entsprechenden Beiträge auf unserer Webseite.

Unsere Arbeit lebt auch von den Netzwerken, in denen wir aktiv sind. Ein wichtiges solches Netzwerk hat sich leider mangels ausreichender Kapazitäten zum Jahresende aufgelöst: Die Plataforma Europa Perú gibt es seit Januar 2024 nicht mehr. Um die wichtige Arbeit auf europäischer Ebene fortzusetzen, sind wir nun Mitglied des größeren Netzwerkes EU-LAT geworden. Mehr dazu im Kapitel III.

Als Netzwerk der Solidarität zwischen Deutschland und Peru verbindet die Informationsstelle Peru engagierte Menschen, Gruppen und Vereine. Als Verein leben wir vom Engagement unserer Mitglieder und des Vorstands und natürlich auch von der finanziellen Unterstützung durch unsere Mitglieder, Spender\*innen und Zuschussgeber\*innen. An dieser Stelle deshalb wieder ein ganz herzliches Dankeschön an die vielen Menschen und Organisationen, die die Infostelle Peru im letzten Jahr durch ihre Mitgliedschaft, ihre Mitarbeit und durch ihre Spenden und Zuschüsse unterstützt haben!

Annette Brox  
Geschäftsführerin

## I. DIE INFOSTELLE UND IHRE ZIELE

Die Informationsstelle Peru ist ein Netzwerk der Solidarität zwischen Deutschland und Peru, gegründet 1990 von Peru-Solidaritätsgruppen.

Unser Verein hat etwas über 90 Mitglieder, darunter Einzelpersonen, Partnerschafts- und Solidaritätsgruppen, Vereine und Institutionen. Unsere Geschäftsstelle ist in Freiburg. Der ehrenamtliche Vorstand besteht derzeit aus sechs Mitgliedern.

Die ISP ist auch Trägerin der Kampagne „Bergbau Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“ (BBK). Die Koordinatorin hat ihren Sitz in Berlin. Das Koordinationsteam besteht aus fünf Personen, davon drei ehrenamtliche.

### Unsere Ziele

Wir wollen

- unseren Partnerorganisationen und deren Anliegen in Deutschland Aufmerksamkeit und Einfluss verschaffen,
- auf politische Entscheidungen in Deutschland und der EU für die Einhaltung der Menschenrechte sowie der Sozial- und Umweltstandards in den wirtschaftlichen Beziehungen mit Peru Einfluss nehmen,
- in der deutschen Bevölkerung ein stärkeres Bewusstsein über das eigene Konsumverhalten fördern.

Echte Partnerschaft zu praktizieren, bedeutet für uns: Nicht „für die“, sondern „mit den“ Partnerorganisationen in Peru und in Absprache mit ihnen zu arbeiten, z.B. in Informationsarbeit, Advocacy- und Kampagnenarbeit.

Wir fördern Austausch und Lernen in beide Richtungen – mit dem Ziel einer global vernetzten und solidarischen Zivilgesellschaft.

Unsere vorrangigen Anliegen sind die Förderung der Menschenrechte (inklusive der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte), der Schutz des Regenwaldes im Amazonasraum und seiner Bevölkerung, die kritische Begleitung der extraktiven Wirtschaft und der daraus resultierenden sozialen und Umweltprobleme und Konflikte sowie der Abbau ungleicher und ungerechter Welthandelsbeziehungen.

### Und so setzen wir unsere Ziele und Anliegen um:

- Wir organisieren jährlich ein Peru-Seminar zu einem Schwerpunktthema.
- Wir bieten Seminare und Informationsveranstaltungen an, online und in Präsenz.
- Unser elektronischer Newsletter InfoPeru bietet aktuelle Informationen und Hintergrundberichte zu Politik, Sozialem, Wirtschaft, Umwelt und Kultur.
- Wir veröffentlichen Informationsmaterial, wie z.B. die InfoBlätter Peru, Dossiers und Kurzvideos.
- Mit unserer Webseite und über soziale Medien informieren wir über unsere Schwerpunktthemen, Veranstaltungen und Informationsmaterial.
- Über unseren Verteiler verbreiten wir Informationen zu Aktionen und Veranstaltungen zu Peru.

### Netzwerke

Die ISP ist Mitglied beim europäischen Advocacy-Netzwerk EU-LAT, bei IAN (Internationale Advocacy Netzwerke), der Initiative Lieferkettengesetz, beim Koordinationskreis ILO 169 Deutschland, DEAB (Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg), erlassjahr.de, ILO 169-Koordinationskreis, Attac und dem Eine Welt Forum Freiburg und arbeitet im Lateinamerika-Forum Berlin (LAF) mit.

Unsere Partnerorganisationen in Peru sind Basisorganisationen, Nichtregierungsorganisationen (NRO) und Netzwerke der kritischen Zivilgesellschaft. Unsere Aktivitäten koordinieren wir in enger Absprache mit den peruanischen Partnerorganisationen.

## II. WICHTIGE THEMEN UND AKTIVITÄTEN

### Jahresschwerpunkt: Am Beispiel Peru: Die Krisen sind global – die Wege aus der Krise auch

Angesichts der vielen sich verschärfenden Krisen (nicht nur) in Peru wollten wir mit unserem Schwerpunkt dieses Jahr Perspektiven für Auswege aufzeigen bzw. erarbeiten, die so wichtig sind, um nicht den langen Atem zu verlieren.

Auf dem Peru-Seminar, das in Köln zum zweiten Mal in hybridem Format stattfand, beschäftigten wir uns mit indigenen Konzepten und Initiativen als Denkanstößen. Außerdem gingen wir der Frage nach, ob internationale Mechanismen zum Schutz von Umwelt und Menschenrechten beitragen können, was wir an den Beispielen des Abkommens von Escazú und der Initiative für ein europäisches Lieferkettengesetz diskutierten. Wie komplex die Thematik ist und wie konkret sie sich in Peru auswirkt, konnten die Teilnehmenden beim Planspiel „Klimakrise, Energiewende und Kupfer aus Peru: Notwendigkeiten, Widersprüche und Auswege“ erfahren, wo sie in unterschiedlichen Rollen die Frage der Erweiterung einer Kupfermine in Peru mit allen ihren Implikationen diskutierten. In Arbeitsgruppen setzten sich die Teilnehmenden anschließend mit einem Beispiel alternativer Entwicklungskonzepte, mit konkreten Chancen des deutschen Lieferkettengesetzes für die vom Bergbau Betroffenen in Peru und mit zivilgesellschaftlichen Initiativen in der Krise auseinander.



Das [Programm](#) des Seminars, einen [Bericht](#) und die [Präsentationen](#) der Referent\*innen sind auf unserer Webseite nachzulesen.

Stimmen zum Seminar: „Ein toller Ort des Dialogs und der Diskussion! Ich gehe mit vielen Fragen, aber auch mit der Motivation, mich für eine gerechtere Welt zu engagieren.“ „Eine sehr spannende und anregende Atmosphäre, mit vielen anregenden Zwischengesprächen!“ „Es war wie eine Kurzreise nach Peru.“

Über das Peru-Seminar hinaus haben wir uns in Online-Veranstaltungen mit dem Jahresschwerpunkt beschäftigt und auch einige Kurzvideos zum Thema auf unserem Youtube-Kanal veröffentlicht.



Die politische Krise in Peru war nach dem gescheiterten Putsch von Präsident Pedro Castillo und der Amtsübernahme durch Dina Boluarte allgegenwärtig. Die massiven landesweiten Proteste, die brutale Polizeigewalt gegen die Demonstrierenden, die Schwäche der Opposition und der zunehmende Abbau demokratischer Institutionen waren die Themen mehrerer Online-Seminare (siehe S. 8). Mögliche Wege aus der Krise wurden dabei immer wieder thematisiert, das Panorama blieb aber eher düster.

Zwei konkrete Ansätze für Wege aus der Krise haben wir nicht nur beim Peru-Seminar, sondern auch in weiteren Veranstaltungen und mit der Publikation von Kurzvideos als Schwerpunkt gesetzt: Zum einen stellten wir indigene Konzepte vor, die das westliche „Entwicklungsmodell“ in Frage stellen. Ihre ganzheitliche Kosmvision kann wesentliche Anstöße für ein neues Denken des Zusammenlebens und der internationalen Beziehungen geben. Besonders eindrücklich war ein [Austausch](#) mit jungen indigenen Aktivist\*innen aus den drei Partnergemeinden der kommunalen Klimapartnerschaften. Die Kurzvideos, die wir auf unserem [Youtube-Kanal](#) veröffentlicht haben, liefern Beispiele von indigenen Ansätzen, die zum Nachdenken anregen: Minkakuy – Überlegungen zur Gemeinschaftsarbeit, Das *Gute Leben* aus der Perspektive der Awajún, Comando Matico (eine indigene Gesundheitsinitiative in Yarinacocha, Ucayali, die in der Pandemie entstanden und bekannt geworden ist), das Beispiel einer jungen Awajún, die erfolgreich studiert hat und sich für eine gute Bildung für indigene Mädchen einsetzt, sowie ein Porträt des indigenen Künstlers und Aktivisten Alexander Shimpukat, Mitglied des o.g. Comando Matico. Die Videos wurden uns von peruanischen Organisationen wie Red Muqui und Chirapaq zum Übersetzen und zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Das Porträt von Alexander Shimpukat drehte unser Mitglied Anne Welsing, die als freie Journalistin arbeitet.

Der zweite Ansatzpunkt war die Auseinandersetzung mit der Frage, inwieweit internationale Abkommen dazu beitragen können, Umwelt und Menschenrechte in Peru zu schützen. In Vortragsveranstaltungen in mehreren Städten stellten Vanessa Schaeffer (Referentin bei der Erzdiözese Freiburg und Vorstandsmitglied der ISP) und Antonio Zambrano (Ex-Koordinator der peruanischen Klimaschutzbewegung Mocicc) die Idee eines europäischen Lieferkettengesetzes und das lateinamerikanische Abkommen von Escazú vor. Veranstaltungen fanden – mit je unterschiedlicher Schwerpunktsetzung – in Mannheim, [Freiburg](#), [München](#) und [Berlin](#) statt.



In unserem Newsletter InfoPeru und auf unserer Webseite haben wir regelmäßig über ermutigende Initiativen berichtet, die sich der Krise entgegenstellen und nach Auswegen suchen: zum Beispiel die indigene [Gemeinde Chazuta](#) in San Martín, die Kakao selbst verarbeitet und Nischenmärkte für verarbeitete Produkte aus dem Regenwald schafft; die [Postkartenaktion](#) für ein europäisches Lieferkettengesetz, an der sich auch unsere peruanischen Partnerorganisationen beteiligt haben; die Zukunftsvisionen und das Engagement dreier [junger indigener Aktivist\\*innen](#); die Dorfgemeinschaft Chiamiriari im zentralen Regenwald, die ein [Pilotprojekt für Solarenergie](#) umgesetzt hat; das [Abkommen von Escazú](#) zur Verteidigung von Umweltschützer\*innen; [25 Jahre Städtepartnerschaft](#) Berlin Treptow-Köpenick mit Cajamarca; diverse Interviews mit Menschenrechtsaktivist\*innen und mit einem [LGBTIQ-Aktivisten](#); die [Rolle indigener Frauen](#) bei den Protesten gegen die Regierung und den Kongress; die kreativen [Proteste in Deutschland](#) anlässlich des Besuchs von Präsidentin Boluarte in Stuttgart und Berlin.

Zur Frage nach Wegen aus der Umweltkrise haben wir zwei [Kurzvideos](#) der Klimaschutzbewegung Mocicc übersetzt und veröffentlicht, die über ermutigende Initiativen für erneuerbare Energien in einem Randbezirk von Lima und auf den Uros-Inseln im Titicacasee berichten, ein weiterer über das Engagement von Jugendlichen in der Bergbaustadt Cerro de Pasco.

## Demokratie und politische Teilhabe

Mehr als wir uns dies in der Planung vorgestellt und gewünscht hatten, beschäftigte uns die politische Situation in Peru das ganze Jahr über intensiv. Im Januar und Februar kam es landesweit zu massiven Protesten gegen die Regierung und den Kongress, bei denen 60 Menschen ums Leben kamen, davon 49 durch gezielte Tötung durch Militär und Polizei. Während sich politische Proteste in den letzten Jahren fast ausschließlich auf die Hauptstadt Lima konzentrierten, waren sie diesmal in den südlichen Anden besonders stark. Die Menschen demonstrierten nicht nur gegen die Präsidentin Dina Boluarte, ihre Regierung und den Kongress, die (nicht erst) nach der Amtsenthebung von Präsident Castillo zusammen mit der Mehrheitspresse und Wirtschaftsvertreter\*innen eine „Koalition der Macht“ gebildet hatten, sondern auch gegen jahrzehntelange Diskriminierung und Rassismus. Es war kein Zufall, dass die Opfer der Polizeigewalt fast ausnahmslos Indigene waren.

Als Infostelle bemühten wir uns, zeitnah über die Geschehnisse zu berichten, die deutsche und europäische Politik und Öffentlichkeit für die besorgniserregende Menschenrechtssituation zu sensibilisieren und die Opfer und ihre Familien zu unterstützen. In Freiburg, München und Hamburg konnten wir im Januar in gut besuchten Informations- und Diskussionsveranstaltungen mit Carlos Herz, Direktor des Centro Bartolomé de las Casas in Cusco, Einschätzungen „aus erster Hand“ bekommen. Hier und in anderen Städten hatten außerdem in Deutschland lebende Peruaner\*innen zu Protest- und Solidaritätskundgebungen angesichts der Morde aufgerufen, an denen sich Mitglieder der Infostelle aktiv beteiligten. Im Februar hatten wir Jennie Dador, die Direktorin der peruanischen Menschenrechtskoordination CNDDHH, zu einer [Online-Diskussion](#) eingeladen. Im April organisierten wir einen [Online-Austausch](#) mit der freien Journalistin Jacqueline Fowks und der indigenen Aktivistin Edith Calisaya aus Puno. Parallel zur Informationsarbeit starteten wir auch eine Spendenkampagne. Mit insgesamt 3480 Euro konnten wir zwei Initiativen in Lima und Juliaca unterstützen, die sich um die Opferfamilien kümmerten. Im InfoPeru und auf unserer Webseite informierten wir zeitnah und aktuell über die Geschehnisse: über [Menschenrechtsverletzungen und Demokratieabbau](#), die [Schließung des Erinnerungsortes LUM](#), mit [Einordnungen](#) zum politischen Panorama, mit [Zeugnissen](#) von Protestierenden, die aus den Provinzen in die Hauptstadt gekommen waren, über die Entwicklung Perus hin zu einem [Polizeistaat](#). Auch auf dem Peru-Seminar war die aktuelle politische Situation natürlich ein wichtiges Thema. Den Austausch mit Pilar Arroyo vom Instituto Bartolomé de las Casas in Lima, die die Hintergründe der Krise sehr klar und differenziert erläuterte, empfanden viele der Teilnehmenden als eines der Seminar-Highlights.

Gerade weil die offiziellen Medien in Deutschland kaum über Peru berichten, spürten wir angesichts der politischen Krise das große Interesse an Informationen, Einordnungen und Diskussion. Die Veranstaltungen waren sehr gut besucht, die Artikel gehörten zu den meistgelesenen. Und es gab durchweg positive Rückmeldungen. Hier einige Zitate: „Vielen Dank für Ihre wichtige Arbeit, ohne Sie wären die Menschenrechtsverletzungen in Peru überhaupt kein Thema in Deutschland. Gerade über Ihren neuen und sehr detaillierten Newsletter habe ich mich sehr gefreut!“ „Gerne wollte ich mich noch einmal herzlich bedanken für die tolle Möglichkeit, sich aus erster Hand über Peru zu informieren. Ich kann nicht immer teilnehmen, aber wenn es irgendwie geht, bin ich begeisterte ZuhörerIn.“ „DANKE an die Info-Stelle Peru für dieses Interview und Eure Arbeit.“

Neben der allgemeinen Informationsarbeit richteten wir uns auch direkt mit Briefen an die deutschen EU-Abgeordneten, die Bundesregierung und die Mitglieder des Menschenrechtsausschusses im Bundestag. Außerdem haben wir uns an zwei Briefaktionen der Plataforma Europa Perú und des Netzwerkes EU-LAT an



Europaabgeordnete beteiligt. Von insgesamt sechs EU-Abgeordneten erhielten wir Rückmeldungen, am 18. April stand das Thema dann auf der Tagesordnung der Plenarsitzung des EU-Parlaments. Aufgrund unserer Briefe hat uns der menschenrechtspolitische Sprecher der Grünen-Fraktion im Bundestag, Boris Mijatovic, zu einem einstündigen Gespräch eingeladen. Auf seine Initiative hin wurde das Thema dann auch auf die Tagesordnung des Menschenrechtsausschusses gesetzt.

Die Regierung ging auf keine der Forderungen der Protestierenden ein. Im Gegenteil arbeiteten Kongress und Regierung Hand in Hand, um demokratische Institutionen wie die Ombudsstelle Defensoría del Pueblo, die Justizbehörde JNJ und die Wahlbehörden JNE und ONPE zu schwächen. Die Ermittlungen zu den 49 Morden an Protestierenden laufen äußerst schleppend. Dennoch wurden die Proteste schwächer, an den Demonstrationen im Juli und August nahmen deutlich weniger Menschen teil. Gründe hierfür gab es viele. Darüber und über das insgesamt düstere politische Panorama konnte sich unsere Geschäftsführerin Annette Brox bei ihrer Peru-Reise im September intensiv mit Vertreter\*innen unserer Partnerorganisationen austauschen. Im [InfoPeru](#) berichtete sie über ihre Eindrücke.

Im Oktober war Präsidentin Boluarte in Deutschland zu Besuch. Der Lateinamerika Verein, ein Zusammenschluss von an Lateinamerika interessierten Institutionen und Unternehmen, hatte sie als Ehrengast zu ihrem Galadiner bei den Lateinamerikatagen in Stuttgart eingeladen. Am darauffolgenden Tag wurde sie in Berlin von Bundespräsident Steinmeier empfangen. Die Präsidentin hat angesichts miserabler Umfragergebnisse im eigenen Land und schwerwiegender Vorwürfe wegen Menschenrechtsverletzungen und Korruption ein hohes Interesse daran, ihr Image durch internationale Anerkennung aufzubessern. Dass ihr ausgerechnet in Deutschland dafür eine Bühne geboten wurde, empörte viele in Deutschland lebende Peruaner\*innen und auch uns von der Infostelle. Lautstarke [Protestaktionen](#) gab es sowohl in Stuttgart als auch in Berlin, an denen Mitglieder der Infostelle aktiv beteiligt waren. Außerdem richtete sich die Infostelle gemeinsam mit dem DEAB (Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg) mit kritischen [Briefen](#) an den Lateinamerika Verein, an Stuttgarts Oberbürgermeister, den Ministerpräsidenten als Schirmherr der Lateinamerikatage sowie an Bundespräsident Steinmeier. Eine ausführliche Antwort gab es lediglich vom Lateinamerika Verein. In [Peru](#) gab es allerdings viele positive Reaktionen auf die Proteste und Briefe.



Im Dezember nahmen wir den **75. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte** zum Anlass, mit zwei ausgewiesenen Menschenrechtsexpert\*innen die Menschenrechtslage in Peru zu analysieren. Marina Navarro, Geschäftsführerin von Amnesty international Peru, berichtete über die schleppenden Ermittlungen zu den außergerichtlichen Hinrichtungen während der Proteste im Januar und Februar. Die Gefahr der Wiederholung sei sehr groß, da es bei Polizei und Militär keinerlei Reformen gegeben habe. Die Proteste werden nach wie vor kriminalisiert, die Strafmaße unverhältnismäßig erhöht. Der Menschenrechtsspezialist Ernesto de la Jara sieht Peru auf dem Weg in eine Diktatur. Regierung und Kongress bildeten ein autoritäres Bündnis, welchem sich weitere Akteure und Institutionen angeschlossen hätten, etwa das Verfassungstribunal, die Generalstaatsanwältin und möglicherweise bald die oberste nationale Justizbehörde. Politischer Druck aus dem Ausland sei enorm wichtig, denn Regierung und Kongress legten großen Wert auf ihr internationales Ansehen, erklärte Marina Navarro. Daher komme der Haltung von ausländischen Regierungen wie der Deutschlands eine große Bedeutung zu. Ein Auftrag an die Infostelle für das kommende Jahr, unsere Advocacy-Arbeit zu verstärken.

Ebenfalls im Dezember ordnete das peruanische Verfassungsgericht die Freilassung des Ex-Diktators Alberto Fujimori an, entgegen der expliziten Aufforderung des Interamerikanischen Gerichtshofes für Menschenrechte. Die europäischen Netzwerke Plataforma Europa Peru und EU-LAT, in denen die Infostelle Mitglied ist (siehe S. 18), protestierten mit einer öffentlichen [Erklärung](#). Seit 6. Dezember ist Fujimori, der wegen schwerer Menschenrechtsverletzungen verurteilt war, wieder auf freiem Fuß.

Angesichts der Morde an 49 vorwiegend indigenen Demonstrierenden und des anhaltenden *terruqueo* (Diskriminierung von Protestierenden als Terrorist\*innen) erhielt der **20. Jahrestag der Veröffentlichung des Berichts der Wahrheits- und Versöhnungskommission** im August eine traurige Aktualität. Wie wenig die Aufarbeitung des internen bewaffneten Konfliktes gesellschaftlicher Konsens ist, zeigte schon im Januar die vorübergehende [Schließung](#) des Erinnerungsortes Lugar de la Memoria (LUM) in Lima, die der rechtsradikale Bürgermeister unter fadenscheinigen Begründungen anordnete. Zur Erinnerung an den Bericht der Wahrheitskommission veröffentlichten wir im InfoPeru zwei Beiträge unserer Mitglieder [Nani Mosquera](#) und [Heeder Soto](#) sowie ein [Interview](#) mit dem Menschenrechtsspezialisten Ernesto de la Jara über die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt.

## Umwelt- und Klimaschutz, Schutz des Regenwaldes und Sicherung der Rechte indigener Völker

Das Thema Klimawandel stand im Fokus der [Theaterperformance „Intercambios“](#), die das Cargo-Theater Freiburg zusammen mit Elgalpon.espacio und Teatro Yuyachkani Lima und in Kooperation mit der ISP im E-Werk Freiburg sieben Mal zur Aufführung brachte. Das Publikum wird durch das nachgebaute Archiv und die fantasiereiche Welt der Deutsch-Peruanerin Soledad Bauer geführt, die sich selbst als „Sammlerin austerbender Dinge“ bezeichnet. Das Stück ist eine Reise durch verschiedene Mikrokosmen, in denen Insekten Manifeste schreiben und Pflanzen ihre untätigen Betrachter\*innen zur Aktion auffordern. Dazwischen gibt es immer wieder Austausch über die Frage, welche Konsequenzen anthropogene Eingriffe in die Kreisläufe dieses Planeten haben. Mit dieser für die ISP eher ungewöhnlichen Kooperation haben wir einen anderen Zugang zum Thema Klimagerechtigkeit als üblich gesucht. Beim Publikum und auch bei der lokalen Presse kam er sehr gut an. „*Das ist eindrücklich und sinnlich, schafft über theatrale Momente einen persönlichen Zugang*“, schrieb der Kultur Joker.



Im Rahmen der Performance veranstalteten wir zusammen mit dem Cargo-Theater auch eine Podiumsdiskussion „Wie sind Freiburg und Peru durch den Klimawandel miteinander verbunden?“. Dabei tauschten sich peruanische und Freiburger Umweltaktivist\*innen aus: Die peruanische Perspektive vertraten der Biologe Julio Monzón und die Umwelthanwältin Vanessa Schaeffer. Aus Freiburg beteiligten sich Katharina Lempp von Fridays for Future und Joachim Went vom Klimaentscheid Freiburg. Den Inputs vom Podium folgte eine sehr intensive Diskussion mit dem Publikum über die Verbindung von Kultur und politischem Aktivismus, über „Verzicht als Gewinn“, über das Verhältnis von persönlichem Lebensstil und politischem Engagement, über „nachhaltigen‘ Bergbau“ und weitere Themen.

Anfang des Jahres erinnerten wir im Rahmen der Lateinamerika-Karibik-Woche des BMZ mit einer Online-Veranstaltung „Erdölkatastrophen und Unternehmensverantwortung“ an die Erdölkatastrophe, die das spanische Unternehmen Repsol ein Jahr zuvor in Ventanilla an der Küste nördlich von Lima verursacht hatte.

Im Newsletter InfoPeru veröffentlichten wir viele Artikel rund um die Themen Umwelt- und Klimaschutz sowie Schutz der Rechte indigener Völker, zum Beispiel über die Situation indigener Gemeinschaften am [Putumayo](#) in Loreto, zur Bedrohung der indigenen Gemeinden durch die [Kokainwirtschaft](#), über die problematische [Erdölproduktion](#), über die Bedrohung unkontakterter indigener Völker durch einen neuen [Gesetzesentwurf](#) (der dann ad acta gelegt wurde) und über [Klimazertifikate](#).

Zudem unterstützten wir eine [Ausstellung](#) der Initiative Klima:Wasser in Bad Wildbad mit Texten und Fotos für zwei Infotafeln zur Verschmutzung des Titicacasees und zur Klimaklage des Bauern Saúl Luciano Lliuya gegen den Energiekonzern RWE auf Mitschuld an der Gletscherschmelze in seiner Heimat Huaraz.

### **Kommunale Klimapartnerschaften**

Die ISP ist in München, Köln und Freiburg an drei Klimapartnerschaften zwischen deutschen und peruanischen Kommunen beteiligt. Zusammen mit dem Klima-Bündnis haben wir den Austausch mit Vertreter\*innen der deutschen Kommunen und zivilgesellschaftlicher Gruppen fortgesetzt. Der Fokus des diesjährigen Treffens lag auf dem Thema Klimakompensation. In einem Fachgespräch „Klimaschutz durch Klimapartnerschaften mit Indigenen“ in Kooperation mit dem Klima-Bündnis diskutierten wir, wie indigene Organisationen gleichberechtigt in den Klimapartnerschaften und in der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) beteiligt werden können. Eingeladen waren neben den Akteur\*innen in den Klimapartnerschaften auch NGOs sowie Mitarbeitende in der Entwicklungszusammenarbeit (EZ). Rolando Escobar von dem indigenen Verband FECONAU berichtete über Erfahrungen in einer Klimapartnerschaft aus Sicht der indigenen Organisation, Thomas Brose vom Klima-Bündnis plädierte für eine Erweiterung der kommunalen Zusammenarbeit auf „kommunal-ähnliche“ indigene Organisationen und Silke Spohn von der GIZ berichtete von Erfahrungen der Kooperation mit indigenen Organisationen in der deutschen EZ. In der Diskussion wurden die unterschiedlichen Blickwinkel der knapp 40 Teilnehmenden auf die Frage der Kooperation mit indigenen Organisationen ausgetauscht. Am Ende wünschten sich alle eine Fortsetzung des Dialogs.

Der Arbeitskreis **München Asháninka** hat verschiedene wichtige Projekte der Asháninka unterstützt, zum Beispiel die Anschaffung von Drohnen und eine Fortbildung zu deren Handhabung für einen besseren Schutz der indigenen Territorien vor dem Eindringen von Drogenhändlern, die juristische Unterstützung von Umweltschützer\*innen und die Installation von Solarenergie in einer indigenen Gemeinde. Darüber hinaus war der AK München Asháninka aktiv beim Münchner Klimaherbst „75 Jahre Menschenrechte“, auch in Zusammenarbeit mit der ISP.

Bei der Klimapartnerschaft zwischen den Städten **Köln und Yarinacocha** und dem indigenen Verband FECONAU, welche ausdrücklich auch die lokalen indigenen Gemeinschaften mit einbezieht, konnte dieses Jahr im Oktober wieder eine Delegation aus Yarinacocha nach Köln und zum SKEW-Programm nach Bonn reisen (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung). Der Förderverein Köln-Yarinacocha brachte mit Förderung durch die Stadt Köln zwei Projekte auf den Weg. Zum einen ist dies ein [Projekt](#) zur Förderung und Rückgewinnung der traditionellen indigenen Medizin der Shipibo-Konibo Xetebo durch die Einrichtung eines kleinen Zentrums und eines Heilpflanzengartens für das (weiter oben bereits erwähnte) Comando Matico. Nach der Überwindung der ersten bürokratischen Hürden wurde der Bau des Zentrums mit viel Schwung in Angriff genommen.

In Köln führte der Förderverein Köln-Yarinacocha e.V. mit der kleinen Serie „Amazonische Visionen“ mit dem Künstler Alexander Shimpukat aus Yarinacocha ein größeres öffentlichkeitswirksames Projekt durch, mit Vernissage, Vorträgen und (Mal-)Workshops. Über die Bilder, Videos und auch die eigenen Malerfahrungen in den Workshops wurden die Teilnehmenden für die Schönheit und die Bedeutung des Waldes und des traditionellen indigenen Wissens sensibilisiert. Solche Begegnungen motivieren, sich für den Schutz des Waldes und damit des Klimas sowie für den Schutz der Rechte der indigenen Völker zu engagieren. Die Bilder und die Mal-Workshops wurden vom bei allen Veranstaltungen zahlreich erschienenen Publikum enthusiastisch aufgenommen.

Die Klimapartnerschaft Köln-Yarinacocha war außerdem auf den **internationalen Klimaverhandlungen** in Dubai – der COP 28 – in einem gemeinsamen Side Event des Klima-Bündnisses (Deutschland und Österreich) und INFOE e.V. zu Alternativen zum Emissionshandel beim Waldklimaschutz in Amazonien vertreten. Hier berichtete der Kölner Bürgermeister Andreas Wolter von der Klimapartnerschaft, die indigene Gemeinschaften mitberücksichtigt. Außerdem befand sich im Panel auch Jamer Agustín, Präsident des regionalen Indigenenverbandes ORAU (zu dem FECONAU gehört), der das Entstehen der Klimapartnerschaft von Beginn an miterlebt hat. Im [Side Event](#) stellten Shapiom Noningo das autonome Territorium der Wampís in Peru vor. Arlen Ribeira, Präsident des indigenen Verbandes FECONAFROPU, referierte zu den Gefahren und der Bedeutung der indigenen Territorien auf der peruanischen Seite des Putumayo.



Im Rahmen der Klimapartnerschaft **Freiburg – La Convención** hat die Spanisch-Klasse eines Freiburger Gymnasiums ein Video über Nachhaltigkeitsprojekte an der Schule gedreht und einer Schule in Quillabamba geschickt, wo es auf großes Interesse gestoßen ist. Geplant ist jetzt ein Film aus Quillabamba, wir hoffen auf einen längerfristigen Austausch. Ansonsten passierte zunächst nicht viel. Mit dem Besuch der Geschäftsführerin Annette Brox im September gewann die Klimapartnerschaft dann wieder an Fahrt. Nach Gesprächen mit der Provinzverwaltung, der indigenen Organisation COMARU und anderen indigenen Organisationen wurden Arbeitsstrukturen neu definiert und Projektideen konkretisiert. Gemeinsam wird jetzt ein Öko-Zentrum als Pilotprojekt und

Fortbildungszentrum geplant. Eindrücke von der Reise nach La Convención wurden im [InfoPeru](#) veröffentlicht.

## Kampagne „Bergbau Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“

Schwerpunkt der Kampagne Bergbau Peru war im Jahr 2023 die Arbeit an neuen Publikationen und Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit. Zum Thema Kupfer beendeten wir die Arbeit an unserer neuen Ausstellung, zum Thema Gold begannen die Arbeiten an mehreren umfangreicheren Publikationen und Ausstellungen. Veranstaltungen und Aktivitäten im Bereich Kampagnen und Advocacy ergänzten die inhaltliche Arbeit zu den beiden Rohstoffen Kupfer und Gold, die beide nach wie vor im Zentrum der ökologischen und sozialen Konflikte beim Bergbau in Peru sind.

### Ausstellung zum Kupferabbau in Peru

Das schon in 2022 begonnene erste Modul der neuen Ausstellung zum Thema Kupferabbau in Peru wurde fertiggestellt. Die Ausstellung enthält auch allgemeine Informationen zum Bergbau in Peru und wurde in zwei Varianten erstellt, einmal als acht X-Banner zum Aufstellen, einmal als 16 Alu-Verbundplatten zum Aufhängen an der Wand. Sie steht seit Oktober 2023 zum Verleih zur Verfügung und wurde erstmalig im Oktober in Kooperation mit dem Lateinamerika-AK des Nord Süd Forum München e.V. im EineWeltHaus München gezeigt. Während der Fachtagung „Rechte für Menschen und Klima: Klimagerechtigkeit und Menschenrechte zusammen denken“ zu Beginn des Ausstellungszeitraums wurden Führungen angeboten und Fragen beantwortet. Da im Oktober mehrere große Veranstaltungen im EineWeltHaus waren, konnten viele Besucher\*innen während der Pausen die Ausstellung sehen.



### Neue Publikationen und Materialien zum Thema Goldabbau

Die Erneuerung der Ausstellung wurde mit einem zweiten **Modul zum Thema Goldabbau** fortgesetzt. Es soll im ersten Quartal 2024 fertiggestellt werden und dann ebenfalls für interessierte Gruppen und Vereine zum Verleih angeboten werden.

Zwei weitere Publikationen sind seit der zweiten Jahreshälfte in Vorbereitung:

Einmal der **Kritische Konsumführer Gold**, der als Übersichts- und „Nachschlagewerk“ konzipiert ist und einen Überblick geben soll über die Bereiche, in denen Konsument\*innen in Berührung mit Gold kommen und wie man im Alltag bewusst und kritisch damit umgehen kann. Die Publikation soll dazu anregen, eigene Konsummuster und Bedürfnisse zu hinterfragen und Bequemlichkeiten und unreflektierte Annahmen bewusst zu machen.

Die zweite Publikation ist ein/e **Handreichung bzw. Leitfaden zum Thema Gold** mit kompakten Fakten, Hintergründen und Visualisierungen, insbesondere zur Problematik des Goldabbaus am Beispiel Peru, aber auch mit einem kritischen Blick auf die Verwendung von Gold (von Schmuck bis Staatsgold) und

Alternativen. Dieser Leitfaden richtet sich an alle Interessierten, aber insbesondere an Lehrer\*innen und Erwachsenenbildner\*innen, um etwas „an die Hand zu geben“ als Grundlage für die eigene pädagogische Arbeit. Aktiven des Globalen Lernens soll die Handreichung helfen, Konzepte für Unterrichtseinheiten im Rahmen von Projekttagen/Unterrichtsbesuchen oder für Seminare und Workshops zu entwickeln.

Diese beiden Publikationen werden im ersten Quartal 2024 fertiggestellt, können dann die Ausstellung begleiten, und es sind auch Veranstaltungen dazu geplant.

## Veranstaltungen

Zusammen mit dem Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre organisierten wir im Januar eine Online-Veranstaltung zum Thema **Lieferkettengesetz und Rohstoffe: Werden deutsche Konzerne ihrer Verantwortung gerecht?** Ariana Kana Magaña, eine der Protagonist\*innen der Kampagne „Espinero No Puede Esperar“, stellte den Fall der Mine Tintaya-Antapaccay vor. Vanessa Schaeffer, Beraterin zur Klimagerechtigkeit, Bergbau und Menschenrechte in Peru bei der Erzdiözese Freiburg, die Mitträger der Kampagne ist, analysierte anlässlich des neuen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), das am 1. Januar 2023 in Kraft trat, wie konkret deutsche Gesetzgebung Wirksamkeit für die Konzernverantwortung in Peru entfalten kann. Markus Dufner vom Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre stellte die aktuellen Entwicklungen in den Kontext der Kampagnenarbeit zur Aurubis AG, Europas größtem Kupferkonzern mit Sitz in Hamburg. Aurubis bezieht den Großteil seines Kupferkonzentrats aus Ländern wie Peru, Chile und Brasilien.

Beim Jahresseminar gestalteten wir eine 90-minütige Arbeitsgruppe zum Thema **Kupfer aus Peru: Was kann ein Lieferkettengesetz bewirken?** Grundlage dafür war ein Planspiel mit dem vorläufigen Titel **Kupfer aus Peru: Notwendigkeiten, Widersprüche und Auswege**, das im Vorfeld auf Initiative der ISP gemeinsam mit Ehrenamtlichen aus Vorstand der ISP und Koordinationsteam der Kampagne entwickelt wurde. Es wurde bei diesem Seminar erstmals mit Teilnehmenden durchgeführt und soll 2024 in weiterentwickelter Form veröffentlicht werden.

Im Juni organisierten wir in Kooperation mit Caritas international und der Erzdiözese Freiburg die Online-Veranstaltung **Goldrausch in Amazonien: Vom Regenwald zu unseren Banken, Schmuck und Handys**, Vortrag und Diskussion mit Augustina Mayán (Anführerin des Awajún-Volkes), Juan Carlos Navarro (Geschäftsführer Caritas Madre de Dios) und Christian Cray (Amazonasreferent bei Caritas international). Insbesondere in Nord-Peru hat sich die Situation des illegalen Goldabbaus seit einigen Jahren verschlimmert, die Präsenz von Mafia und Bandenkriminalität ist besorgniserregend. Caritas International ist seit Jahren in der Region Madre de Dios in der humanitären Arbeit aktiv, um insbesondere Einkommensalternativen zum Goldabbau für die indigenen Gemeinden aufzuzeigen. Augustina Mayán wünscht sich für die Cenepa-Region mehr Aufmerksamkeit und internationale Solidarität.

Im September war die Kampagne Mitveranstalterin des Crashkurses Rohstoffwende in Dresden, organisiert von INKOTA e.V. und PowerShift e.V. Zielgruppe sind politisch Aktive und Multiplikator\*innen aus Parteien, Medien, Gewerkschaften, sozialen Bewegungen sowie umwelt- & entwicklungspolitischen Organisationen. Während der erste Tag den regionalen Fokus Sachsen (Stichwort Lithiumabbau) hatte, gab es am zweiten Tag verschiedene Inputs zu internationalen und globalen Fragen, u.a. war Vanessa Schaeffer mit einem Referat zum Thema **Menschenrechts- und Umweltschutz in Peru und lokale Auswirkungen der Lieferkettengesetze** vertreten. Am Beispiel Peru diskutierten die Teilnehmenden die Herausforderungen im Dialog mit den Teilnehmenden wurden die Herausforderungen der Bergbau-Governance für die Energiewende in Peru und Deutschland diskutiert.

## Allgemeine Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit

Seit Jahren besteht ein NGO-Bündnis, an dem auch die Kampagne beteiligt ist, das jährlich Aktivitäten zur Hauptversammlung von Aurubis organisiert (siehe auch Veranstaltung **Lieferkettengesetz und Rohstoffe: Werden deutsche Konzerne ihrer Verantwortung gerecht?**). Auch im Jahr 2023 gab es wieder gemeinsame Gegenanträge und eine Pressemitteilung. Vanessa Schaeffer war mit einem Redebeitrag bei der Hauptversammlung in Hamburg präsent und verließ den Forderungen des Bündnisses, insbesondere nach mehr Transparenz in der Kupferlieferkette, Nachdruck.



Im November unterstützte die Kampagne eine Lobbyreise peruanischer NGO-Vertreter\*innen zum Bergbaukonzern Glencore. Ariana Kana (Gemeindevertreterin aus Espinar), Paul Maquet (CooperAcción) und Jaime Borda (Red Muqui) besuchten dabei mehrere Länder, u.a. die Schweiz und Deutschland. Die Lobbytour wurde organisiert von Facing Finance, Misereor, Oxfam Novib und hatte neben Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern das Ziel, Finanzakteure ins Visier zu nehmen. In Frankfurt gab es ein Gespräch mit der Deutschen Bank. In Berlin fand im Rahmen der Reise ein Fachgespräch der Heinrich-Böll-Stiftung zum Thema **Partizipative Umweltüberwachung und Unternehmensverantwortung** statt, bei dem die drei Gäste sowie Vanessa Schaeffer für die Erzdiözese Freiburg und die Kampagne Bergbau Peru referierten. Diskutiert wurde mit Vertreter\*innen der Entwicklungszusammenarbeit die Frage von Menschenrechten und Umweltschutz im Kontext aktueller politischer Initiativen und Ansätze wie dem deutschen und dem EU-

Lieferkettengesetz und Rohstoffpartnerschaften am Beispiel Peru. Von Seiten der Mitträger der Kampagne wurde die Lobbytour von Misereor mit vorbereitet, beim Fachgespräch in der Heinrich-Böll-Stiftung waren Misereor und die Erzdiözese Freiburg an der Organisation und Moderation beteiligt.

## Internationale (Wirtschafts-)Beziehungen

Mit unserer Arbeit im Bereich Internationale (Wirtschafts-)Beziehungen wollen wir für die Ungerechtigkeit in diesen Beziehungen und die Erfordernisse einer Veränderung bei uns sensibilisieren. Wie die wirtschaftliche und – damit zusammenhängend – soziale Situation Perus Ende 2023 ist, erläuterten uns bei einer [Online-Veranstaltung](#) sehr kompetent und aufschlussreich die beiden Ökonomen German Alarco und Giancarlo Castiglione.

Vor zehn Jahren, im Jahr 2013, trat das **Freihandelsabkommen der Europäischen Union mit Peru, Kolumbien und Ecuador** in Kraft. Seither begleiten wir die Umsetzung des Abkommens kritisch, in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Netzwerk Plataforma Europa Peru (PEP) und der peruanischen NRO RedGE (Red Peruana para una Globalización con Equidad). Allerdings fehlt der Kritik die Schlagkraft, Verbesserungen konnten bisher nicht einmal ansatzweise in die politische Debatte gebracht werden. Leider wurde weder in Peru noch in Europa von einer der damit befassten Organisationen eine kritische Bilanz zum zehnjährigen Bestehen gezogen, so dass uns Material für einen eigenen Beitrag dazu fehlte. Wir werden bei unseren europäischen und peruanischen Partnerorganisationen eine weitere Befassung mit dem Thema vorschlagen. Im Juni hielt Vorstandsmitglied Jimi Merk einen Vortrag im Rahmen der Offenburger Friedenswoche zum Thema „Freihandelsabkommen mit Ländern des Globalen Südens: Wem nützen sie? Verhandeln auf Augenhöhe?“ Dabei erläuterte er, wie durch den Wegfall der Zollschränken nicht nur der Zugriff auf die Rohstoffe der Länder des Globalen Südens, sondern auch der Export von (subventionierten) Agrarprodukten aus Europa erleichtert wird. Die ersten Jahre seit Inkrafttreten des Abkommens haben gezeigt, dass sich die für Peru und Kolumbien unvorteilhafte Arbeitsteilung Rohstoffe gegen Fertigprodukte weiter verstärkt hat.

Ein besonders eklatantes Beispiel für die ungleichen Handelsbeziehungen ist der **Export von gefährlichen Pestiziden**, die die EU in Europa verboten hat, deren Ausfuhr u.a. nach Peru jedoch weiter möglich ist. Wir informierten im [InfoPeru](#) und beteiligten uns mit einer eigenen [Stellungnahme](#) am Konsultationsverfahren zu einer EU-Gesetzesinitiative zum Verbot der Herstellung und/oder Ausfuhr in der EU verbotener gefährlicher Chemikalien. Die AG Entwicklungszusammenarbeit (siehe unten) schrieb einen Brief ans Ministerium, auf den sie allerdings keine Antwort erhielt. Bei einem Treffen der Plataforma Europa Perú mit Ana Romero von RedGE im Juli anlässlich ihres Besuchs in Brüssel wurde das Beispiel Pestizide als ein Ansatzpunkt gesehen, um konkreter zum Freihandelsabkommen zu arbeiten und so vielleicht eher Erfolge zu erzielen. Es besteht die Hoffnung, dass das Netzwerk EU-LAT (siehe S. 18) hier über mehr Expertise und Schlagkraft verfügt, wo wir uns einbringen können.

Ermutigender und erfolgreicher waren die Aktivitäten der Initiative **Lieferkettengesetz**, in der die Infostelle



und die Kampagne Bergbau Peru Mitglied sind. Nachdem zum 1.1. das deutsche Lieferkettengesetz in Kraft trat, fragten wir, wie gut [die deutschen Unternehmen in Peru](#) darauf vorbereitet sind. Vor allem galt es aber, sich für ein europäisches Lieferkettengesetz einzusetzen, das weitgehender ist als das deutsche. Wir beteiligten uns an Aufrufen, Petitionen und Kampagnen der Initiative Lieferkettengesetz, u.a. mit [Postkarten](#) von unseren peruanischen Partnerorganisationen, mit einer Veranstaltungsreihe „Internationale Abkommen zum Schutz der Menschenrechte und der Umwelt“ (siehe S. 15). Auch beim Peru-Seminar spielte das Lieferkettengesetz eine wichtige Rolle im Planspiel über eine Kupfermine und in einer Arbeitsgruppe (siehe S. 6). Der Einsatz hat sich gelohnt: Kurz vor Jahresschluss einigten sich EU-Kommission, Parlament und Rat auf einen Gesetzesentwurf. Ein echter Erfolg!<sup>1</sup>

Zum Thema **Wirtschaft und Menschenrechte** waren im November im Rahmen einer Lobbyreise (siehe S.13f) die Umweltaktivistin Ariana Kana aus Espinar und Paul Maquet von der NGO CooperAcción zu Besuch in Deutschland und der Schweiz. In diesem Rahmen organisierte die Infostelle einen Austausch mit Freiburger Umweltaktivisten vom BUND und der Gruppe Freiburger Klimaentscheid, den beide Seiten als äußerst bereichernd erlebten. Sie vermittelte ein [Interview](#) mit den beiden im südnordfunk des Freiburger iz3w. Außerdem beteiligte sich die Infostelle an dem Fachgespräch der Heinrich-Böll-Stiftung zum Thema **Partizipative Umweltüberwachung und Unternehmensverantwortung** (siehe S. 14). Die **Schulden-**

**problematik** war in den letzten Jahren nicht mehr so stark im Fokus unserer Arbeit, da die Verschuldung Perus und die Belastung durch den Schuldendienst aufgrund der hohen Rohstoffpreise und der dadurch gestiegenen Einnahmen des Staates zurückgegangen war. Durch die Corona-Pandemie sowie die Klima- und Wirtschaftskrise haben sich jedoch die Schulden-



probleme der Länder des Globalen Südens insgesamt weiter verschärft. Auch Perus Schuldenindikatoren haben sich in den letzten Jahren verschlechtert, seine Schuldentragfähigkeit ist aber nicht unmittelbar bedroht. Preiseinbrüche bei den von Peru exportierten Rohstoffen oder Zinserhöhungen der Banken könnten diese Situation rasch verändern. Die ISP unterstützt weiter die Arbeit des Bündnisses [erlassjahr.de](#). Jimi Merk nahm an der Jahrestagung in Dortmund teil, die unter dem Thema „Schulden streichen, Klima retten – gemeinsame Strategien für eine gerechtere Welt“ stand.

Die **AG Entwicklungszusammenarbeit** der ISP nimmt Projekte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, die Landeskonzepte für Peru und die „Einbettung“ der Entwicklungszusammenarbeit in die deutsche Außen(wirtschafts)politik kritisch unter die Lupe. Neben dem Thema des Exports von verbotenen Pestiziden hat sich die AG die Untersuchung der Programme und Projekte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit im amazonischen Regenwald vorgenommen. Sie wollte dies beispielhaft am GIZ-Projekt „Umwelt- und Forstmanagement“ in Peru tun. Es sollte geprüft werden, ob indigene Organisationen an diesem Projekt beteiligt sind und wem es nützt. Internetrecherchen und Rückfragen bei indigenen Organisationen lieferten wenig aussagekräftige Informationen. Die Bitte ans BMZ, der AG mit einer ausführlicheren und inhaltlich aussagekräftigen Projektbeschreibung zu helfen, wurde monatelang nicht beantwortet. Dadurch war die Weiterarbeit der AG zunächst lahmgelegt. Anfang 2024 soll beim BMZ nochmals nachgefragt werden. Eventuell wird sich die Gruppe für ein anderes Projekt oder Thema entscheiden.

<sup>1</sup> Leider muss dieser Erfolg nachträglich wieder relativiert werden, da die FDP ihre Unterstützung des Gesetzes im Januar 2024 wieder zurücknahm. Da wegen der angekündigten deutschen Enthaltung im Rat eine Mehrheit nicht mehr sicher war, wurde die Abstimmung bei der EU zunächst ausgesetzt.

## Gesellschaft

### Coca – das Blatt wenden

Obwohl (nicht nur) die peruanische Regierung viel Geld und Energie darauf verwendet, den Coca-Anbau massiv zu bekämpfen und den Anbau sogenannter Alternativprodukte wie Ananas & Co. zu fördern, ist das Ergebnis dieser Politik desaströs. Aufgrund der internationalen „Ächtung“ der Pflanze bleibt vielen Coca-Bauern nur der illegale Verkauf an Drogenhändler, um einigermaßen auskömmlich leben zu können. Das große Geschäft mit der Droge machen andere, die Anbaugelände und ihre Bewohner\*innen bleiben mit der Vergiftung durch die Chemikalien sowie mit Bedrohungen und Gewalt durch die Drogenmafia zurück.

Die AG „Coca ist kein Kokain“ beschäftigte sich weiterhin mit dem Thema und bereitete in ihren vier Treffen vor allem das geplante [Dossier](#) „COCA – Das Blatt wenden“ vor, das dann im Dezember erschien. Im Juni fand ein Austausch mit Angel Pedro von CARE (Central Asháninka Río Ene) statt. Im September führte Heinz Schulze, AG-Mitglied und Co-Autor des Dokuments, ein Interview mit dem ehemaligen Kongressabgeordneten und Vorsitzenden der parlamentarischen Kommission für alternative Entwicklung und Drogenbekämpfung Luis Guerrero Figueroa. Das Dossier gibt einen Überblick über die Geschichte des Coca-Blattes und seinen Anbau. Damit soll dafür sensibilisiert werden, dass Coca nicht mit Kokain gleichzusetzen und keine Droge ist. Durch die Recherchen und Gespräche sah sich die Arbeitsgruppe darin bestätigt, dass es Lösungen nur mit einer Entkriminalisierung der Coca geben kann.



### Frauenrechte

Das Thema Frauenrechte betrachteten wir dieses Jahr – im Rahmen des thematischen Jahresschwerpunktes – vor allem im Lichte der politischen Krise: Frauen waren einerseits spezifisch betroffen von der staatlichen Gewalt, vor allem aber waren sie aktive Protagonist\*innen in der Protestbewegung. Bei unserer Online-Veranstaltung zum Internationalen Frauentag berichtete Victoria Villanueva Chávez von der Frauenbewegung Manuela Ramos über die Rückschritte bei den Frauenrechten schon unter der Regierung Castillo. Auch die aktuelle Regierung, die zum ersten Mal von einer Frau als Präsidentin angeführt wird, habe keine Gender-Agenda. Karen Abregu, Präsidentin des Colectivo Purús Late in Pucallpa, sprach über die Gewalt gegen Frauen und junge Mädchen. Zur Verfolgung von Femiziden habe die Frauenbewegung mit viel Einsatz Gesetze durchgesetzt, die jetzt aber nicht angewendet würden. Unterstützung aus Deutschland wünschten sich die beiden Frauen vor allem durch Besuche und Erfahrungsaustausch, um die Probleme sichtbar und öffentlich zu machen.

Bei einer weiteren Veranstaltung „Peru: Politische Krise und indigener Aktivismus“ im April berichtete neben der freien Journalistin Jacqueline Fowks die Aktivistin Edith Calisaya Calamollo aus Puno sehr eindrücklich über die staatliche Gewalt bei den Protesten im Süden Perus, über indigenen Widerstand und den Rassismus von Regierungsvertreter\*innen. Aus dieser Veranstaltung ist ein [Interview](#) für unseren Newsletter entstanden.

Und auch bei der Veranstaltung zu jungem indigenem Aktivismus (siehe S. 7) spielten Frauen als Aktivistinnen eine starke Rolle.

Im InfoPeru veröffentlichten wir regelmäßig Artikel zu Genderfragen, so etwa ein [Interview](#) mit dem Menschenrechtsspezialisten Ernesto de la Jara über die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in Peru, über die [Rolle indigener Frauen](#) bei den sozialen Protesten (dieser Artikel erschien in gekürzter Form auch in der Zeitschrift *ila*), über [feministische Entwicklungspolitik](#) und darüber, was [Frausein in Peru](#) im Jahr 2023 bedeutet. Zwei unserer veröffentlichten Kurzvideos porträtieren indigene Frauen.

### Deutschland und Peru

In den meisten unserer Themen geht es auch um die deutsch-peruanischen Beziehungen und um die Frage, wie diese gleichberechtigt gestaltet werden können. Ein gutes Beispiel dafür ist sicherlich die Städtepartnerschaft zwischen Cajamarca und dem Berliner Bezirk Treptow-Köpenick, die 2023 ihr [25jähriges Jubiläum](#) feierte. Anlässlich des Jubiläums gestaltete der Künstler Alex Shimpukat (siehe S. 7 und

11), der sich auf Einladung von Infoe in Deutschland aufhielt, ein neues Wandbild.

Über die Frage der doppelten Staatsbürgerschaft, die viele der 11.000 in Deutschland lebenden Peruaner\*innen (ebenso wie in Peru lebende Deutsche) beschäftigt, berichteten wir 2023 nicht erneut. Wir wollten das Ergebnis der Gesetzesinitiative der Ampelregierung zur doppelten Staatsbürgerschaft abwarten. Damit könnten sich viele Fragen und Probleme lösen. Wir hofften auf eine entsprechende Bundestagsentscheidung in 2024, die ja dann auch Anfang 2024 kam.

### III. NETZWERKE

#### Partner\*innen in Peru

Die ISP steht regelmäßig in Kontakt und Austausch mit wichtigen Netzwerken und zivilgesellschaftlichen Organisationen in Peru. Deren Informationen und Einschätzungen sind wichtige Grundlage für unsere Bildungs- und Solidaritätsarbeit.

Unsere wichtigsten Partnerorganisationen sind: AIDSESP (Asociación Interétnica de Desarrollo de la Selva Peruana), APRODEH (Asociación Pro Derechos Humanos), Chirapaq – Centro de Culturas Indígenas del Perú, CNDDHH (Coordinadora Nacional de Derechos Humanos), CooperAcción, Forum Solidaridad Perú, IDL (Instituto de Defensa Legal), MOCICC (Movimiento Ciudadano frente al Cambio Climático), RedGE (Red Peruana por una Globalización con Equidad), Red Muqui.

Bei unseren (Online-)Seminaren hatten wir regelmäßig Referent\*innen von Partnerorganisationen eingeladen: Vertreter\*innen verschiedener indigener Gemeinden, Organisationen und Kollektive, Amnesty international Peru, Centro Bartolomé de las Casas, CooperAcción, CNDDHH, Manuela Ramos, Red Muqui, MOCICC. Bei Briefaktionen stimmen wir uns eng mit peruanischen Organisationen ab und informieren sie regelmäßig. So werden unsere offenen Briefe und Erklärungen auch in Peru verbreitet und veröffentlicht. Im InfoPeru veröffentlichen wir regelmäßig Recherchen und Hintergrundberichte peruanischer Nachrichtenplattformen, vor allem von OjoPúblico und Servindi. Peruanische Aktivist\*innen oder Mitarbeiter\*innen unserer Partnerorganisationen schreiben auch eigene Beiträge fürs InfoPeru.

Bei ihrem Besuch in Peru im September hat sich unsere Geschäftsführerin Annette Brox mit fast allen unseren Partnerorganisationen getroffen, intensiv ausgetauscht und weitere Kooperationsmöglichkeiten besprochen.

#### Kooperation mit Partner\*innen in Deutschland und Europa

Auf europäischer Ebene kooperierten die ISP und die Kampagne Bergbau Peru seit vielen Jahren als Mitglied mit der **Plataforma Europa Perú (PEP)**, die regelmäßig Stellungnahmen und Briefe zu wichtigen Themen herausbringt. Vorstandsmitglied Vanessa Schaeffer arbeitet im Koordinierungsteam der PEP mit. Die PEP schrieb eine öffentliche Stellungnahme und Briefe an EU-Abgeordnete zur staatlichen Gewalt während der Proteste sowie eine Stellungnahme zur Freilassung von Ex-Diktator Alberto Fujimori.

Insgesamt sind die Aktivitäten der PEP stark zurückgegangen, da das ehrenamtlich arbeitende Koordinierungsteam immer weniger Zeit für diese zusätzliche Arbeit fand und auch keine Verstärkung in Sicht war. Nach einem längeren Diskussionsprozess beschloss die PEP zum Jahresende deshalb in einer Generalversammlung ihre Auflösung. Nach jahrelanger guter und engagierter Zusammenarbeit war dies kein einfacher Schritt, aber die Mitglieder sahen keine Alternative. Mehrere aktive Mitglieder der PEP waren schon länger Mitglied im größeren europäischen Netzwerk **EU-LAT**. Bei EU-LAT geht es nicht nur um Peru, aber es gibt länderübergreifende thematische Arbeitsgruppen, die auch für Peru relevant sind, sowie eine Arbeitsgruppe Peru. EU-LAT verfügt dank der Mitgliedsbeiträge über ein eigenes Budget und eine hauptamtlich besetzte Geschäftsstelle in Brüssel. Somit ist eine kontinuierliche Arbeit gewährleistet. Um die wichtige Arbeit auf europäischer Ebene fortsetzen zu können, beschloss die Infostelle (zusammen mit der Kampagne Bergbau Peru), ebenso die britische Peru Support Group, die Mitgliedschaft bei EU-LAT zu beantragen, obwohl der jährliche Mitgliedsbeitrag von 500 Euro eine zusätzliche finanzielle Belastung darstellt. Im Dezember stimmte die Generalversammlung von EU-LAT für unsere Aufnahme in das Netzwerk. Wir sind gespannt auf die neue Kooperation!



Die ISP ist Mitglied von **IAN** (Internationale Advocacy Netzwerke), einem Zusammenschluss von 17 Ländernetzwerken in Deutschland. Im Rahmen der Mitarbeit bei IAN hat die Infostelle ein parlamentarisches Frühstück zur allgemeinen Menschenrechtslage in ausgewählten Ländern mit MdB Deborah Düring (Grüne) als Schirmherrin veranstaltet und auf politischer Ebene für die verschiedenen für Peru relevanten Themen zusätzlich in einem Menschenrechtsdossier sensibilisiert. Neben der konkreten politischen Lobbyarbeit ist IAN für die ISP eine Quelle des Erfahrungsaustausches in der Advocacy-Arbeit,

von der wir sehr profitieren.

Auch nach der Ratifizierung der ILO-Konvention 169 arbeitet die Infostelle weiterhin im **Koordinationskreis ILO 169** mit. In 2023 hat sich der Kreis vor allem damit beschäftigt, ein Positionspapier für eine ressortübergreifende Strategie zur Zusammenarbeit mit indigenen Völkern zu erstellen, welches für die Lobbyarbeit der Mitglieder des Koordinationskreises in den kommenden Jahren maßgeblich ist. Das Papier ist seit Dezember öffentlich und wurde bereits für das Fachgespräch „Klimaschutz durch Klimapartnerschaften mit Indigenen“ im Dezember (siehe S. 11) verwendet. Auch stehen wir in einem stetigen Austausch mit verschiedenen Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung; dazu planen wir im kommenden Jahr verschiedene Veranstaltungsformate.

ISP und Bergbau-Kampagne sind Mitglied in der **Initiative Lieferkettengesetz**, einem bundesweiten Zusammenschluss von NRO aus dem Entwicklungs- und Umweltbereich und großen kirchlichen Hilfswerken und Trägern (siehe S. 14f).

Die Bergbau-Kampagne ist Mitglied im **AK Rohstoffe** und nimmt an den jährlich zweimal stattfindenden Tagungen teil. Außerdem ist die Kampagne Mitglied bei **ELAN** (Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz e.V.). Dr. Hartmut Heidenreich vom Koordinationsteam der Kampagne ist ELAN-Vorstandsmitglied.

Die Kampagne ist zusammen mit der Infostelle Mitglied von **EU-LAT** geworden.

Vorstandsmitglied Jimi Merk nahm an der Mitträgersversammlung des Bündnisses **erlassjahr.de** im Oktober teil.

Die ISP ist Mitglied im Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (**DEAB**) und beim **Eine Welt Forum Freiburg**. Zusammen mit dem DEAB hat die Infostelle im Oktober einen Protestbrief gegen den Besuch von Präsidentin Boluarte als Ehrengast in Stuttgart geschrieben (siehe S. 9), mit dem Eine Welt Forum zwei Veranstaltungen in Freiburg und Offenburg zum Lieferkettengesetz organisiert.

Regelmäßiger Kontakt besteht zum Fachbereich Weltkirche im Rahmen der **Peru-Partnerschaft der Erzdiözese Freiburg**. Als Anerkennung der langen und guten Zusammenarbeit ist Geschäftsführerin Annette Brox in die bischöfliche Peru-Kommission berufen worden. Sie nahm außerdem an einem Begegnungstreffen mit 50 jungen Peruaner\*innen sowie an einem Austauschtreffen mit der Geschäftsführerin der peruanischen bischöflichen Sozialkommission CEAS, Silvia Alayo, teil.

Die Mitarbeit im **„weltwärts“-Programm** konzentriert sich hauptsächlich auf die Zusammenarbeit mit dem Welthaus Bielefeld, der Fachstelle Internationale Freiwilligendienste der Erzdiözese Freiburg und Color Esperanza, einem Verein ehemaliger Freiwilliger. Neu hinzugekommen ist in diesem Jahr der Freiwilligendienst des Deutschen Roten Kreuzes in Freiburg. Annette Brox stellte die ISP und ihre Arbeit bei beiden Freiwilligen-Gruppen vor. Einige Freiwillige nahmen am Peru-Seminar und anderen Veranstaltungen und Aktionen teil, eine deutsche und ein peruanischer Freiwilliger schrieben Beiträge für unseren Newsletter InfoPeru.

**Lokale Netzwerke** in Berlin, München und Freiburg organisierten lokale Veranstaltungen, beteiligten sich an Aktionen und trafen sich zu Stammtischen u.ä.

## IV. VEREIN UND GESCHÄFTSSTELLE

### Verein, Vorstand und Geschäftsstelle

Auf dem Peru-Seminar konnten wir drei neue Mitglieder gewinnen. Damit hat die Infostelle aktuell 93 Mitglieder.

Die Mitgliederversammlung fand wieder online statt. Als die politische Krise sich zuspitzte, gab es ein außerordentliches Mitgliedertreffen, an dem gemeinsam überlegt wurde, was die Infostelle angesichts der Situation unternehmen kann.

Der Vorstand traf sich 2023 neun Mal online und außerdem im März zu einer zweitägigen Planungs-Klausur in Freiburg. Die Protokolle wurden jeweils an die Mitglieder versandt.

Die Kampagne Bergbau Peru hatte drei Treffen, im Frühjahr und Herbst online sowie ein Jahrestreffen in Präsenz in Mainz im Sommer. Das Koordinationsteam trifft sich monatlich online.

In der Geschäftsstelle in Freiburg arbeitet Annette Brox mit einer 70-Prozent-Stelle. Julio Monzón ist als Minijobber für die Buchhaltung und Verwaltungsaufgaben verantwortlich. Für die Koordination der Kampagne Bergbau Peru ist Silvia Bodemer in Berlin mit einem Deputat von 33 Prozent angestellt. Hildegard Willer ist als Honorarkraft für die Redaktion des Newsletters InfoPeru und für die Webseite verantwortlich. Mona Friedmann verstärkte von Oktober bis Dezember als Praktikantin unser Team.

Eine neue und enge Kooperation hat sich mit der Anstellung von Vanessa Schaeffer als Süd-Nord-Fachkraft beim Fachbereich Weltkirche der Erzdiözese Freiburg ergeben, an der die Infostelle Peru wesentlich beteiligt war. Die auf drei Jahre angelegte Stelle geht auf eine Initiative von AGIAMONDO (Personaldienst der deutschen Katholik\*innen für internationale Zusammenarbeit) zurück. Die Konzeption und Ausrichtung der Stelle wurde gemeinsam mit der ISP und der Kampagne Bergbau Peru sowie mit dem Netzwerk Red Muqui in Peru entwickelt. Durch die Stellenbesetzung mit Vanessa Schaeffer, die gleichzeitig Vorstandsmitglied der ISP ist, ergibt sich die enge Kooperation sozusagen von selbst. Annette Brox arbeitete in der Steuergruppe mit, die die inhaltliche Ausgestaltung der Stelle sowie konkrete Planungen bespricht. Veranstaltungen zum Thema Bergbau und Menschenrechte sowie zum Lieferkettengesetz haben wir in Kooperation durchgeführt.

Die Geschäftsführerin Annette Brox war im September in Peru. Zunächst besuchte sie Cusco und die Provinz [La Convención](#) für die Koordination von Aktivitäten der Klimapartnerschaft Freiburg – La Convención. Danach führte sie in Lima [Gespräche](#) mit unseren wichtigsten Kooperationspartnern und Vertretern der Deutschen Botschaft.

### Arbeitsgruppen und Öffentlichkeitsarbeit

Zwei Arbeitsgruppen zu spezifischen Themen arbeiten unter dem Dach der Infostelle: Die AG „Entwicklungszusammenarbeit – kritisch unter die Lupe genommen“ (siehe S. 15) und die AG „Coca ist kein Kokain“, die hauptsächlich die Herausgabe des Dossiers „COCA – das Blatt wenden“ vorbereitet hat (siehe S. 16).

Auf unserer Webseite, die von Hildegard Willer in Lima und Annette Brox in der Geschäftsstelle gepflegt wird, haben wir auch zwischen den zweimonatlich erscheinenden Newslettern aktuell über die Entwicklungen in der politischen Krise berichtet. Unser Social-Media-Team hat das ganze Jahr über unsere Social-Media-Kanäle mit den neuesten Nachrichten bedient. Ein großer Dank an dieser Stelle an Elisa Bemmerl, Leon Meyer zu Ermgassen, Georg Osthaus und Michael Schrick, die diese Arbeit komplett ehrenamtlich übernehmen.

Im Dezember erhielt die Infostelle die Gelegenheit, den Verein und seine Arbeit in einem [Interview](#) für einen Podcast der Ehram Peru-Consult vorzustellen.

## V. VERANSTALTUNGEN, REFERENT\*INNENTÄTIGKEIT, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### Peru-Seminar

Das Peru-Seminar „Peru: Wege aus der Dauerkrise?“ fand zum zweiten Mal hybrid statt. 47 Teilnehmer\*innen waren in Köln dabei, 26 weitere schalteten sich online zu. Einen Bericht über das Seminar gibt es [hier](#) zu lesen, die Präsentationen und Ergebnisse finden sich [hier](#).

### Online-Seminare

**Krise in Peru**, Panel-Diskussion zur aktuellen Lage der Menschenrechte und Demokratie, in Kooperation u.a. mit trAndes, Paule Freire Gesellschaft Berlin, Instituto de Defensa Legal, am 9.2.

**Politische Krise und Frauenbewegung in Peru**, Diskussionsveranstaltung mit Victoria Villanueva Chávez von der Frauenbewegung Manuela Ramos, Lima, und Karen Abregu vom Colectivo Purús Late, Pucallpa, am 15.3.

**Peru: Kein Ende der Gewalt in Sicht?**, Diskussionsveranstaltung mit Jennie Dador von der Coordinadora Nacional de Derechos Humanos, am 28.2.

**Peru: Erdölkatastrophen und Unternehmensverantwortung**, Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Luis Díaz Barroso, Präsident der Fischereivereinigug APADA, Aucallama, und Vanessa Schaeffer, Umwelthanwältin, Lima/Freiburg, in Kooperation mit Caritas international und dem Lateinamerikaforum Berlin, am 28.3.

**Peru: Politische Krise und indigener Widerstand**, Diskussionsveranstaltung mit Edith Calisaya Calamollo, OMABASI, Juli, Puno, und Jacqueline Fowks, freie Journalistin, Lima, am 26.4.

**Comics für Menschenrechte**, Diskussionsveranstaltung mit dem Karikaturisten Juan Acevedo, in Kooperation mit dem NordSüdForum München, am 8.6.

**Nicht unsere Entwicklung! Zukunftsvisionen junger indigener Aktivist\*innen in Peru**, Diskussionsveranstaltung mit Jhakemil Kashiri, Ruth Sánchez und Henry Lopez am 28.9.

**Wirtschaftliche Erholung oder Pleite? Perus Ökonomie und die sozialen Folgen**, Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit den Wirtschaftswissenschaftlern Germán Alarco und Giancarlo Castiglione am 8.11.

**Menschenrechte in Peru**, Diskussionsveranstaltung mit dem Menschenrechtsverteidiger Ernesto de la Jara und Marina Navarro, Amnesty international Peru, am 14.12.

**Klimaschutz durch Klimapartnerschaften mit Indigenen**, Fachgespräch in Zusammenarbeit mit dem Klima-Bündnis, mit Rolando Escobar (FECONAU), Thomas Brose (Klima-Bündnis) und Silke Spohn (GIZ) am 19.12.

### Kampagne Bergbau Peru

**Lieferkettengesetz und Rohstoffe: Werden deutsche Konzerne ihrer Verantwortung gerecht?** Vortrag und Diskussion in Kooperation mit dem Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre und der Melanchthon-Akademie Köln am 24.1.

**Goldrausch in Amazonien: Vom Regenwald zu unseren Banken, Schmuck und Handys**, Vortrag und Diskussion in Kooperation mit Caritas international und der Erzdiözese Freiburg am 21.6.

### Informationsveranstaltungen und Referent\*innentätigkeit

**Klimapartnerschaft und indigene Gemeinden**, Austausch mit Dr. Carlos Herz Saenz, Direktor des Centro Bartolomé de las Casas, Cusco, Vertreter\*innen der Stadtverwaltung Freiburg und der Klimapartnerschaftsgruppe Freiburg, 19.1. in Freiburg

**Politische Krise in Peru**, Diskussionsveranstaltungen mit Dr. Carlos Herz Saenz, 19.1. in Freiburg, 28.1. in München und 2.2. in Hamburg

**Vientos y memorias, Filmveranstaltung** zum Thema Transitional Justice mit dem Filmemacher Heeder Soto, 10.3. in Berlin, 29.3. in Freiburg, 20.4. in München

**Energiewende in Mannheim und Kupferminen in Peru**, Vortragsveranstaltung mit Vanessa Schaeffer, in Kooperation mit dem Eine Welt Forum Mannheim, 23.5. auf der Bundesgartenschau Mannheim

**Unterdrückung und Befreiungskampf der Guaranís in Bolivien – wie können unterschiedliche Kulturen miteinander leben?**, Vortrags- und Diskussionsveranstaltung in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Freiburg, 25.5. in Freiburg

**Freihandelsabkommen mit Ländern des Globalen Südens: Wem nützen sie? Verhandeln auf Augenhöhe?** Jimi Merk beim Bildungszentrum Offenburg, 15.6. in Offenburg

**Energiewende? Dringend... aber bitte gerecht**, Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Vanessa Schaeffer und Antonio Zambrano, in Kooperation mit FDCL und LAF am 5.9. in Berlin

**Peru in der Klimakrise**, Vortragsveranstaltung mit Antonio Zambrano, in Kooperation mit dem Eine Welt Forum Mannheim, 28.9. in Mannheim

**Am Beispiel Peru: Mit internationalen Abkommen Umwelt und Menschenrechte schützen?** Podiumsdiskussion mit Antonio Zambrano, Vanessa Schaeffer und Felix Kroll, in Kooperation mit dem Eine Welt Forum Freiburg, Caritas international und der VHS Freiburg, 5.10. in Freiburg

**Rechte für Menschen und Klima**, Vortragsveranstaltung mit Antonio Zambrano und Leon Meyer zu Ermgassen, in Kooperation mit dem Nord Süd Forum München am 13.10. in München

**Lieferkettengesetz in Deutschland, Europa und der Welt**, Vortragsveranstaltung mit Vanessa Schaeffer und Peter Weiß (MdB a.D.) in Kooperation mit der Erzdiözese Freiburg und dem Eine Welt Forum Freiburg am 7.11. im Rahmen der Sozialtage in Offenburg

**Zur aktuellen Situation der Menschenrechte in Peru**, Vanessa Schaeffer bei einer Panel-Diskussion des Fritz Bauer Forums mit Max Lucks (MdB) und Sara Leman (Amnesty International Bochum) am 8.11. in Bochum

### **Kampagne Bergbau Peru**

**Vom Süd-Anden-Bergbaukorridor in Peru nach Deutschland: Kollektive Gestaltung von Instrumenten für ein effektives Lieferkettenrecht**, Ideenwerkstatt mit Vanessa Schaeffer bei der Tagung „Rohstoffwende Metalle – Jetzt auf den Weg bringen“ der Evangelischen Akademie Tutzing am 25.2.

**Gold – Gift – Globalisierung. Unser täglich Gold – und die Folgen für Menschen in Peru**, Vortrag von Dr. Hartmut Heidenreich bei einer Veranstaltung in Frankfurt-Bornheim von fair-ein e.V., Weltladen Bornheim, Gemeindezentrum St. Josef am 30.3.

**Folgen ´grüner´ Mobilität im Globalen Süden – Beispiel Lithium, oder: Machen wir uns ´grün´ auf Kosten von Menschen und Umwelt in anderen Erdteilen?** Vortrag von Dr. Hartmut Heidenreich bei der Jahrestagung des Entwicklungspolitischen Landesnetzwerks Rheinland-Pfalz (ELAN) in Ingelheim am 15.7.

**Menschenrechts- und Umweltschutz in Peru und lokale Auswirkungen der Lieferkettengesetze**, Input von Vanessa Schaeffer beim Crashkurs Rohstoffwende, organisiert von INKOTA e.V. und Powershift e.V. am 9.9.

**Filmgespräch und Diskussion** mit Silvia Bodemer beim GlobalE-Filmfestival in Leipzig zum Film **The Illusion Of Abundance**, bei dem es u.a. um den Fall der Yanacocha-Mine in Cajamarca und Máxima Acuña geht, am 20.9.

### **Publikationen**

#### **Veröffentlichte Artikel**

**Mit der Idee brechen, dass es Menschen zweiter Klasse gibt**, Interview mit Carlos Herz über die politische Krise in Peru, Vanessa Schaeffer in: iz3w 395

**Kein Zurück zum Buen vivir**, Vanessa Schaeffer in: SüdZeit Nr. 96

**Gender-Fragen? Fehlanzeige!**, Norma Driever in: ila 465

**Peru: Ausnahmezustand statt Nationalfeier**, Vanessa Schaeffer in: iz3w 398

**Que se vayan todos – Und dann?**, Interview mit Mauricio Zavaleta aus dem InfoPeru 85 in: ila 469

**Dina asesina – das Volk lehnt dich ab**, Norma Driever in: ila 469

**Der ungebetene Gast**, zum Besuch der peruanischen Präsidentin in Deutschland, Annette Brox in: Südzeit 99

#### **Podcasts und Radio**

**Politische Krise in Peru**, Interview mit Carlos Herz, Radio Lora München am 27.1.

**Klimagerechtigkeit am Beispiel Peru - Anden und Regenwald**, Interview mit Antonio Zambrano, Radio Lora München am 16.10.

**Podcast „Wir fordern, dass die internationalen Verträge eingehalten werden“, [Interview](#)** mit Ariana Kana aus Espinar und Paul Maquet von CooperAcción im Rahmen ihrer Speakerstour (siehe ISP-News); süd-nordfunk-iz3w on air; veröffentlicht auch bei [nlpa.de](#)

**Die Infostelle Peru, [Interview](#)** von Holger Ehram, [Ehram Peru-Consult](#), mit Annette Brox über die Arbeit der Infostelle Peru

### **Informationsmaterial**

Mitwirkung bei der **Ausstellung „Klima:Wasser“** des Vereins Menschen Miteinander für zwei Rollups (Saúl Luciano Lliuya in Huaraz und Juana Mamani am Titicacasee)

„Coca – das Blatt wenden“, Dossier zum [Download](#)

**Ausstellung „Kupferabbau in Peru“** der Kampagne Bergbau Peru

### **Newsletter InfoPeru und Webseite**

Der elektronische Newsletter InfoPeru erschien sechsmal und mit insgesamt 87 Beiträgen.

### **Social Media**

Facebook ist vor allem für peruanische Leser\*innen der ISP ein wichtiger Kanal. Die Zahl der Follower unserer Facebook-Seite konnten wir leicht auf 946 erhöhen. Unser Instagram-Account hat inzwischen 269 Follower, 90 mehr als im Vorjahr. Durch unseren Umzug von Twitter zu Mastodon, den wir nach der Übernahme von Twitter durch Elon Musk vollzogen haben, sind uns leider die meisten der 780 Follower verloren gegangen. Immerhin konnten wir ihre Zahl auf Mastodon dieses Jahr auf 93 mehr als verdoppeln.

Auf unserem noch jungen Youtube-Kanal haben wir dieses Jahr insgesamt acht kurze Videofilme veröffentlicht, die zusammen 190mal aufgerufen wurden.

## **Advocacy, Kampagnen**

### **Gespräche**

- 30.1. Austauschtreffen mit Boris Mijatovic MdB, Sprecher für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe der grünen Bundestagsfraktion und Mitglied im Menschenrechtsausschuss, über die aktuelle Situation in Peru
- Regelmäßiger Austausch mit Max Lucks MdB, Obmann von Bündnis 90/Die Grünen im Menschenrechtsausschuss
- 26.4. Teilnahme am BMZ-Ländergespräch Peru über die aktuelle politische Situation
- 2.3. Parlamentarisches Frühstück mit dem Titel „Welchen Beitrag kann eine feministische Entwicklungspolitik zu globaler Geschlechtergerechtigkeit leisten?“ mit Schirmherrin Deborah Düring MdB
- 19.12. Fachgespräch „Klimapartnerschaften mit Indigenen“ mit Vertreter\*innen der GIZ und des BMZ

### **Briefaktionen und öffentliche Stellungnahmen**

- Brief an Präsidentin Boluarte wegen der **staatlichen Gewalt gegen die Demonstrierenden** bei den Protesten
- Erklärung der Plataforma Europa-Peru zur **staatlichen Gewalt gegen die Demonstrierenden** bei den Protesten in Peru
- Brief an Axel Voss MEP wegen dessen Vorschlägen zur Abschwächung des geplanten **europäischen Lieferkettengesetzes** (Infostelle und Kampagne Bergbau Peru)
- Drei weitere Briefe an die deutschen EU-Abgeordneten wegen der **staatlichen Gewalt gegen die Demonstrierenden** bei den Protesten in Peru im Rahmen einer gemeinsamen Briefaktion von EU-LAT und PEP mit der Forderung nach einer Dringlichkeitsentscheidung durch das EU-Parlament (6 positive Rückmeldungen, am 18.4. auf der Tagesordnung der Plenarsitzung)
- Statement zur Berücksichtigung von **Genderaspekten im EU-Lieferkettengesetz** (Mitunterzeichnung)

- Anforderungen an die Erarbeitung der **nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie**, Mitunterzeichnung eines Papiers des Netzwerkes Ressourcenwende (Infostelle und Kampagne Bergbau Peru)
- Anfrage an die Deutsche Botschaft und das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz zum **Einsatz von SigSauer-Pistolen bei den Polizeieinsätzen** in Juliaca, bei denen 16 Zivilpersonen gestorben sind.
- Brief an Bundesumweltministerin Steffi Lemke und Staatssekretär Niels Annen anlässlich eines geplanten Besuchs der peruanischen Außenministerin mit Hinweis auf die **Menschenrechtsverletzungen** im Zuge der Proteste
- Stellungnahme im Konsultationsverfahren zur EU-Gesetzesinitiative zum **Verbot der Herstellung und/oder Ausfuhr in der EU verbotener gefährlicher Chemikalien**
- Glückwunsch-Schreiben an die **Menschenrechtsorganisation APRODEH** zu ihrem 40-jährigen Bestehen
- Postkarten unserer peruanischen Partnerorganisationen an die Bundestagsabgeordneten für ein starkes **europäisches Lieferkettengesetz**.
- Briefe an Bundespräsident Steinmeier und (zusammen mit dem DEAB) an den Lateinamerika Verein, den baden-württembergischen Ministerpräsidenten Kretschmann und den Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Nopper wegen ihrer **Einladungen an die peruanische Präsidentin Dina Boluarte**
- Stellungnahme von PEP und EU-LAT zur **Freilassung von Ex-Diktator Alberto Fujimori**

### **Kampagne Bergbau Peru**

- Beitrag zu Gegenanträgen und gemeinsame Pressemitteilung zur Hauptversammlung von **Aurubis** im Februar im Bündnis mit Dachverband Kritische Aktionärinnen und Aktionäre u.a.
- Unterstützung einer Stellungnahme zu den **Anforderungen an den Critical Raw Materials Act** anlässlich der Verhandlungen auf EU-Ebene im April, die für die politische Arbeit in Deutschland gegenüber Ministerien, deutschen Europaabgeordneten etc. genutzt werden kann

## VI. WIRKUNGEN UND ERFOLGE

Gegenüber Zuschussgebern ist es wichtig, die Wirkung unserer Arbeit zu evaluieren. Im Bewusstsein um die Schwierigkeit, Wirkungen von entwicklungspolitischer Bildungs- und Advocacy-Arbeit zu messen, dokumentieren wir an dieser Stelle einige Indikatoren dafür, dass die Arbeit der ISP auch wirkt.

An unseren Online-Veranstaltungen haben insgesamt 515 Menschen teilgenommen, an den Präsenzveranstaltungen 680, insgesamt also knapp 1.200 Personen.

Ob die Teilnehmenden neue Informationen erhalten, ob unsere Veranstaltungen ihnen dabei helfen, sich eine eigene Meinung zum Thema zu bilden und ob sie zu eigenem Engagement motivieren, fragen wir regelmäßig am Ende der Online-Veranstaltungen ab. Bei allen Veranstaltungen antworteten die Teilnehmenden zu 100 Prozent, dass sie (ganz oder eher) neue Informationen und Erkenntnisse erlangt haben. Auch die Fragen, ob die Veranstaltung geholfen hat, sich eine eigene Meinung zu bilden, und ob sie motiviert wurden, sich weiter zu engagieren, beantworteten die Teilnehmenden durchweg (ganz oder eher) positiv. Auch direkte Rückmeldungen sind natürlich ein Indikator für die Qualität des Veranstaltungsangebotes. Hier eine kleine Auswahl: *„Meinen Glückwunsch zu der wie ich finde sehr gelungen gestrigen Veranstaltung. Die Referenten überzeugten mit einer hohen Transparenz und präzisen wissenschaftlichen Bewertung. Das hätte ich so im Vorfeld in der Tat nicht vermutet. Respekt!“* *„Vielen Dank, sehr kompetente Referenten, hervorragende Veranstaltung. Herzlichen Glückwunsch!“* *„Gerne wollte ich mich noch einmal herzlich bedanken für die tolle Möglichkeit, sich aus erster Hand über Peru zu informieren. Ich kann nicht immer teilnehmen, aber wenn es irgendwie geht, bin ich begeisterte Zuhörerin.“*

Ein weiterer Indikator ist, wie stark das Informationsangebot auf unserer Webseite und in den sozialen Medien genutzt wird. Der Newsletter InfoPeru hat 1.365 Abonnent\*innen, 10 mehr als vor einem Jahr. Auf unsere Webseite wurde knapp 140.000mal zugegriffen, monatlich im Durchschnitt 11.650mal. Es war das erste komplette Jahr mit der neu gestalteten Webseite. Die Zugriffe haben sich gegenüber dem Vorjahr fast verdreifacht. Das zeigt, dass die Neugestaltung gelungen und die Webseite seither deutlich attraktiver geworden ist. Auch zum Informationsangebot im Newsletter bzw. auf der Webseite bekommen wir hin und wieder direkte Rückmeldungen. Auch hier eine Auswahl:

*„DANKE an die Info-Stelle Peru für dieses Interview und Eure Arbeit.“* *„Danke, für diese Berichterstattung. So wird man auch hier in Deutschland informiert. [...] Mutig, die beiden Priester. DANKE.“* (Zum Gespräch mit Luis Zambrano über das Massaker in Juliaca.) *„Herzlichen Dank für die klare und übersichtliche Darstellung. Wer packt die noch ungelösten Punkte an?“* (Zum Artikel über 20 Jahre Wahrheitskommission).

Auf das neue Dossier „COCA – Das Blatt wenden“ wurde in den ersten zwei Monaten nach Erscheinen 134mal zugegriffen. Mit der Veröffentlichung von Artikeln in anderen Zeitschriften und Medien (ila, Südlink, Nachrichtenpool Lateinamerika u.a.) erhöht sich unser Wirkungskreis.

Die Zahl der Likes auf unserer Facebookseite betrug 884 gegenüber 854 im letzten Jahr. Die Seite hat 946 Follower, gut 20 mehr als letztes Jahr. Auf Instagram folgen uns 269 Menschen (90 mehr als 2022), auf Mastodon 95 (gegenüber nur 45 Ende 2022, kurz nach dem Wechsel von Twitter). Die Kurzvideos auf unserem Youtube-Kanal wurden 190mal aufgerufen.

Die Rückmeldungen auf unsere Briefaktionen mit verschiedenen Adressat\*innen fielen unterschiedlich aus. Leider erhalten wir sehr oft keine direkte Rückmeldung auf unsere Briefe an Regierungsstellen oder Bundestagsabgeordnete. Auf die Briefe an deutsche EU-Abgeordnete, die Bundesregierung und die Mitglieder des Menschenrechtsausschusses im Bundestag zur Polizeigewalt bei den Protesten erhielten wir von sechs EU-Abgeordneten Rückmeldungen, am 18. April stand das Thema dann auf der Tagesordnung der Plenarsitzung des EU-Parlaments. Auch hat uns aufgrund unserer Briefe der menschenrechtspolitische Sprecher der Grünen-Fraktion im Bundestag, Boris Mijatovic, zu einem einstündigen Gespräch eingeladen. Auf seine Initiative hin wurde das Thema dann auch auf die Tagesordnung des Menschenrechtsausschusses gesetzt. Mit Max Lucks, MdB der Grünen und Obmann im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe, standen wir in regelmäßigem Austausch. Auf unseren Protestbrief zum Besuch von Präsidentin Boluarte als Ehrengast beim Galadiner in Stuttgart erhielten wir eine ausführliche Antwort des veranstaltenden Lateinamerika Vereins.

Unsere Partnerorganisationen in Peru informieren wir natürlich ebenfalls über unsere Briefaktionen und bekommen regelmäßig positive Rückmeldungen. Zum Teil werden unsere Appelle (sofern sie auch in

spanischer Sprache verfügbar sind) auch auf den Webseiten der Partnerorganisationen veröffentlicht.

### **Kampagne Bergbau Peru**

Die Kampagne konzentrierte sich in 2023 auf die Erstellung neuer Publikationen und Materialien, die Wirkung dieser Aktivitäten ist langfristig zu sehen. Da nur das Kupfer-Modul zur neuen Ausstellung bereits fertig ist, kann als Indikator lediglich die Resonanz beim ersten Einsatz der Ausstellung herbeigezogen werden. In München hatte die Ausstellung über den Zeitraum von einem Monat etwa 450 bis 500 Besucher\*innen, wobei ca. 360 nicht explizit die Ausstellung, sondern größere Veranstaltungen vor Ort besuchten, die teilweise zu ähnlichen Themen waren.

An den Veranstaltungen nahmen insgesamt 203 Personen teil.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist unsere Webseite das Hauptmedium, Social Media spielt keine so große Rolle, die Facebook-Seite hat 186 Follower. Über die Abrufzahlen auf der Webseite können wir sehen, wie unsere Inhalte bei der Öffentlichkeit ankommen: Die auf der Webseite der Kampagne sowie der Infostelle (teilweise im InfoPeru) erschienenen fünf Artikel/Beiträge zum Thema Kupferabbau, Goldabbau sowie Unternehmensverantwortung und Lieferkettengesetz wurden insgesamt 804mal aufgerufen. Insgesamt wurde die Webseite der Kampagne 52.285mal aufgerufen. Interessant ist, dass alleine im Januar 2023, im Vorfeld der Aurubis-Hauptversammlung, ein älterer Artikel zum Thema Aurubis von 2021 1.547mal aufgerufen wurde und 6.504 Personen auf unserer Startseite landeten (fast ein Drittel der Aufrufe des ganzen Jahres für die Startseite). Die Webseite zur Kampagne „Espinár No Puede Esperar“ wurde 2.080mal aufgerufen. Die 22 Kurvideos zur Kampagne auf unserem YouTube-Kanal wurden 117mal aufgerufen. Die Pressemitteilung zur Aurubis-Hauptversammlung wurde 196mal heruntergeladen. Unsere vier Factsheets von 2019 wurden 57mal, weitere Publikationen 674mal heruntergeladen.

## VIII. FINANZEN

### Einnahmen-Ausgaben-Übersicht Informationsstelle Peru (ISP)

EINNAHMEN	2022	2023	AUSGABEN	2022	2023
Globalzuschüsse	34.000,00	38.900,00	Personal	40.993,45	46.999,84
Projektzuschüsse	25.821,07	48.121,84	Honorare	21.420,00	22.945,00
Spenden	1.630,44	1.081,60	Sachkosten Bildungsarbeit	9.196,39	16.002,45
Projektspenden	8.500,00	3.480,00	Sachkosten Infomaterial	717,92	201,00
Mitgliedsbeiträge	8.151,00	7.393,00	Peru-Projekte	3.000,00	9.780,00
Beiträge/Beteiligungen	1.922,00	3.054,55	Bürokosten	4.721,14	4.859,83
Sonstige	1.010,00	1.035,00	Vorstandsarbeit	450,00	1.415,08
			Weitere Kosten	722,20	1.395,78
<b>Gesamt</b>	<b>81.034,51</b>	<b>103.065,99</b>	<b>Gesamt</b>	<b>81.221,10</b>	<b>103.598,98</b>

<b>Jahresergebnis</b>	<b>-186,59</b>	<b>-532,99</b>
-----------------------	----------------	----------------

### Einnahmen-Ausgaben-Übersicht Kampagne Bergbau Peru (BBK)

EINNAHMEN	2022	2023	AUSGABEN	2022	2023
Mitträgerbeiträge	23.800,00	23.500,00	Personal	19.578,25	20.139,47
Projektzuschüsse		13.000,00	Honorare	4.030,00	8.380,00
Weitere Einnahmen	50,00		Sachkosten Bildungsarbeit	3.858,52	818,96
			Sachkosten Infomaterial	330,45	2.421,91
			Bürokosten	210,87	726,11
			Weitere Kosten	2.095,64	1.853,53
<b>Gesamt</b>	<b>23.850,00</b>	<b>36.500,00</b>	<b>Gesamt</b>	<b>30.103,73</b>	<b>34.339,98</b>

<b>Jahresergebnis</b>	<b>-6.253,73</b>	<b>2.160,02</b>
-----------------------	------------------	-----------------

### Vermögensübersicht

Kontostand 31.12.2023	ISP	BBK	Summe
Girokonten	1.227,18	3.593,51	4.820,69
Barkasse	389,54		389,54
Betriebsmittelrücklagen	19.018,41	11.006,60	30.025,01
<b>Summe Vermögen</b>	<b>20.635,13</b>	<b>14.600,11</b>	<b>35.235,24</b>